

Vorwärts gerichtete und gestaltende Kraft

„Resilienz“ scheint längst zu einem alltagstauglichen Modebegriff für beinahe jede Form der Be- und Verarbeitung von krisenhaften Zuständen geworden zu sein. Ursprünglich aus der Werkstoffforschung (als Beschreibung von Elastizität und Flexibilität) kommend, wird der Begriff mittlerweile in (zu) vielen Bereichen beinahe beliebig verwendet. Damit geht es auch diesem Konzept wie vielen anderen erfolgreichen Begriffen: Sie versetzen uns zwar in die Lage, etwas zu sehen, was vorher in dieser Form nicht zu erkennen war, und verlieren gleichzeitig ihre Substanz, wenn die Grundlagen ihrer Beobachtungen immer weiter ausgedehnt werden.

Nun, wie jeder Begriff ist auch dieser erst einmal eine Abstraktion, eine Reduktion von Komplexität zur strukturellen Bestimmung eines Allgemeinen, das in weiterer Folge wieder auf bestimmte Aspekte des Konkreten angewandt werden kann. Um den Begriff der Pandemie-resilienz deshalb in konkrete Zusammenhänge zu überführen, wird ihm eine dynamische, vorwärts gerichtete und gestaltende Kraft im Sinne von Lernen zugeschrieben, die zeigen soll, was notwendig ist, dass unsere Gesellschaft nach dem ersten „Schock“ der Pandemie ihre stabilen Funktionsweisen zurückerlangen kann.

Die hier vorliegenden Artikel versuchen diesbezüglich aus einigen bisher vorliegenden Reaktionen auf die Covid-Pandemie notwendige individuelle und gesellschaftliche Lernprozesse darzulegen. Es wird danach gefragt, wie Prozesse begründeter und bewusster Einschätzungen der Veränderungen ermöglicht werden können und welche sozialen (Infra-)Strukturen wir benötigen, um wieder Vertrauen und Sicherheit in die eigenen und die gesellschaftlichen Erwartungen zu entwickeln. Ein solcher gesellschaftlich sensibler Resilienz-begriff, der nicht nur die Stärkung der Subjekte im Blick hat, sondern auch die damit verknüpfte Formierung der gesamten Gesellschaft, betont dabei immer wieder, dass es vor allem darum geht, die Diskursfähigkeit zu erhalten und die wechselseitigen Abhängigkeiten erkennen zu können. Derartige Lernprozesse sind in diesem Sinn resilient, indem sie eine wesentliche Alternative zu Gefühlen der Entmutigung oder der Gewalt aufzeigen können und den Willen zum Verstehen aufrechterhalten, ohne der Sehnsucht auf eine vermeintlich leichte Lösung zu schnell zu erliegen. Die Aufsätze dieses Heftes versuchen darauf spezifische Antworten zu geben.

Rudolf Egger

Neue Kontaktdaten der Aboverwaltung

Liebe Abonentin, lieber Abonnent,

leider mussten wir kurzfristig zum 1. Januar 2023 die Abonnementverwaltung der Zeitschrift wechseln. Bitte kontaktieren Sie künftig direkt den ZIEL-Verlag unter der Telefonnummer 0821/4209977 oder per E-Mail unter weiterbildung@ziel.org.

Sie werden bereits Ihre nächste Jahres-Abrechnung direkt vom Verlag und nicht mehr von einem externen Service erhalten. Bitte beachten Sie, dass sich damit auch die Bankverbindung ändert. Falls sie eine Einzugsermächtigung erteilt haben, dürfen wir diese leider aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht übernehmen. Keine Bange: Darauf weisen wir Sie bei Rechnungsstellung noch einmal hin und versenden auch neue Lastschriftformulare an Sie.

Wir freuen uns, dass wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, ab jetzt direkter und besser betreuen können!

Herzliche Grüße vom ZIEL-Verlag



Pandemieresilienz – stark in Krisenzeiten

Zuversicht lernen

Seite 10

Die Ereignisse der vergangenen Jahre, wie Klimawandel, Pandemie, Flüchtlingskrise und nun auch der Krieg um die Ukraine, stellen große Herausforderungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt dar. Nur wenn jeder Einzelne begreifen lernt, dass sein eigenes alltägliches Handeln sich auswirkt auf die soziale Gemeinschaft, dass er Verpflichtungen hat und Verantwortung trägt für unsere Demokratie, nur dann werden wir als Gesellschaft in der Lage sein, Krisen zukünftig resilient zu begegnen.

Rudolf Egger

Besonders die junge Generation ist stark gefordert

Seite 14

Die derzeitigen Aufeinanderfolgen und Überlagerungen von Krisen, die die ganze Welt betreffen, sind insbesondere für die junge Generation eine starke Belastung. Nicht zuletzt, weil der Übergang ins Erwachsenenalter mit Berufswahl, Partnerfindung und Familiengründung per se schon eine immense Herausforderung bedeutet.

Michael Corsten

Positive Erfahrungen mit Wandel machen

Seite 19

Krisen verstärken soziale Ungleichheiten und unterstreichen gleichzeitig die Notwendigkeit institutionalisierter Absicherungen. Gleich zu Beginn der Corona-Pandemie beispielweise musste der Staat schnell intervenieren und verschiedene Maßnahmen ergreifen, um die negativen Folgen der Pandemie abzufedern. Auf die Frage, wie zukünftig solche wohlfahrtsstaatlichen Strukturen gestärkt werden können, versucht Fabian Beckmann Antworten zu finden.

Fabian Beckmann



Florian Steger, Universität Ulm

Interview

Seite 6

„Ich würde mir wünschen, dass wir achtsam miteinander umgehen, dass wir aufeinander zugehen, zuhören, Zeit miteinander verbringen. Das kann man aus der Pandemie als eine Botschaft mitnehmen.“

Die Pandemie hat uns einmal mehr gezeigt, wie schnell unsere Welt ins Wanken geraten kann und wie die von uns als selbstverständlich angenommenen Sicherheiten plötzlich wegbrechen. Wie aber können wir uns wappnen, um zukünftig gestärkter mit Unvorhergesehenem umgehen und die Dinge wieder in die Hand nehmen zu können? Florian Steger ist überzeugt, dass Vertrauen in sich selbst und andere sowie ein achtsames Miteinander eine wichtige Basis dafür darstellen. Nur wer sich als Teil der sozialen Gemeinschaft und der Welt begreift, kann sich dann auch für diese einsetzen.

Krisen: Wegweiser des Weiterbildungsbedarfs

Seite 22

Krisen verlangen schnelles Handeln und ein Sich-Einstellen auf unvorhergesehene Situationen. Bewältigungskompetenzen zu erlernen und zu fördern, ist daher sowohl im privaten als auch beruflichen Bereich wichtiger denn je. Im Forschungsprojekt „PARS – Pandemieresiliente Steiermark“ wurde der Frage nachgegangen, wie die Bevölkerung die Pandemie erlebt hat und was den Menschen bei der Bewältigung der aufgetretenen Herausforderungen geholfen hat.

Christoph Bauer

Der Weg zu einem erfolgreichen Risikomanagement

Seite 25

Eine Pandemie ist immer ein gesamtgesellschaftliches und soziales Ereignis. Um ein erfolgreiches Risikomanagement zu erreichen, braucht es neben einer guten Datenbasis vor allem das Vertrauen der Menschen in die Gesundheitsbehörden und die Regierung und einen gestärkten sozialen Zusammenhalt.

Martin Sprenger

Projekte

Seite 28

Das Projekt „Das Digitale Dorf-Mobil – Medienkompetenz für Jung & Alt vor Ort“:
Mit dem DigiMo aufs Land
Swantje Eigner-Thiel/Wendy Ramola

Forschung

Seite 32

Zivilgesellschaft in pandemischen Zeiten – Einschränkungen und Reaktionen: Organisations- und handlungsfähig bleiben
Felix Bethke/Jonas Wolff

International

Seite 36

The Project CONTESSA – Contemporary Teaching Skills for South Asia: Capacity Building in Education
Sandra Hummel/Nearyroth Meas/
Manjula Vithanapathirana

HRM

Seite 40

Resiliente Unternehmerpersonen: In Krisen Handlungsspielräume gezielt nutzen
Siegrun Brink/Annette Icks/Britta Levering

Mediendienst

Literaturschau

Ausgewählte Bücher zum Schwerpunkt
Seite 43

Online

Linktipps zum Schwerpunkt
Seite 46

Aktuelle Titel

Bücher kurz vorgestellt
Seite 48

Service

News

Seite 50

Termine

Seite 53

Rubriken

Vorschau/Impressum

Seite 54

Arbeitshilfen

Gesund bleiben:
Das innere
Kohärenzgefühl
Seite 55

Mit der Corona-Pandemie wurden Betroffene weltweit mit außergewöhnlichen Situationen konfrontiert, die es zu bewältigen galt, ob es sich nun um Individuen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen oder anderweitige Organisationen jedweder Art handelte. Der Forschung bietet sich hier ein weites Feld. Im Folgenden werden Auswirkungen und Bewältigungsstrategien, die sich nicht immer scharf voneinander trennen lassen, in Alltag, Ausbildung und Beruf skizziert.



Die hier genannten Internetadressen können gesammelt beim Deutschen Bildungsserver abgerufen werden unter der Adresse <http://www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung>

Auswirkungen

NEPS Corona und Bildung

www.bildungsserver.de/onlineresource.html?onlineresourcen_id=61894

Das Nationale Bildungspanel (NEPS), die größte Langzeit-Bildungsstudie in Deutschland, ermöglicht mit seinen Längsschnittdaten, die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie für Kompetenzentwicklung und Bildungsverläufe über den Lebensverlauf zu untersuchen. In einer Zusatzbefragung wurden dafür die NEPS-Teilnehmenden zu den direkten Konsequenzen der Corona-Pandemie auf den Schul-, Arbeits- und Familienalltag befragt. Damit können sowohl rückblickend Unterschiede in der Reaktion auf die Krise wie auch Langzeitfolgen für Bildungsbiografien in Deutschland erforscht werden. Die Daten werden im Rahmen der regulären Veröffentlichung der NEPS-Scientific-Use-Files nach sorgfältiger Aufbereitung und Anonymisierung kostenfrei der wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Verfügung gestellt. Erste Ergebnisse werden zeitnah in Form von Berichten veröffentlicht.

Die Corona-Pandemie II. Leben lernen mit dem Virus

www.bildungsserver.de/fisaktuell.html?FIS_akt_Nr=43289

Die Beiträge des Sammelbands aus unterschiedlichen Fachrichtungen befassen sich mit den Folgen der Corona-Pandemie. Der Band ist interdisziplinär angelegt. Das Nebeneinander von unter anderem philosophischen, soziologischen, psychologischen, pflegewissenschaftlichen und auch theologischen Beiträgen soll zu einer Perspektivenerweiterung beitragen. Am Anfang des Bands sind Krisendiagnosen versammelt, es folgen Reaktionen zur Bewältigung der Krise. Schließlich gibt es Beiträge aus religiöser Perspektive und Interviews mit Personen, die in Gesundheitsberufen tätig sind. (PDF-Dokument, 399 Seiten, 2021)

Forschungswerkstatt Corona-Pandemie

www.bildungsserver.de/onlineresource.html?onlineresourcen_id=62178

Studierende des Masterstudiums Erwachsenen- und Weiterbildung an der Universität Graz forschen im Rahmen einer Forschungswerkstatt gemeinsam zu dem lernenden Umgang mit der Corona-Krise. Es werden Schrift-, Bild-, Audio- und Videodokumente erhoben und analysiert, die sich mit dem alltäglichen Umgang mit der Corona-Krise beschäftigen. Die Studierenden forschen in Projektteams zu Fragen im Zusammenhang mit Herausforderungen des Alltags und des sozialen Zusammenlebens, zu Erfahrungen mit Home-Schooling und Distance Learning, zu Risikomanagement von systemrelevanten Berufsgruppen, zu Solidarität in der Gesellschaft und zu Herausforderungen für Demokratie und Grundrechte. Die Erfahrungen und Herausforderungen im Forschungsprozess werden anhand von Erfahrungsberichten und Reflexionen der Studierenden auf der Projekt-Homepage dokumentiert und sichtbar gemacht. (2020/21)

Covid-19 Pandemie – Stresstest für Ausbildungssysteme der Partnerländer

www.bildungsserver.de/onlineresource.html?onlineresourcen_id=62667

COVID-19 stellt die Berufsbildungssysteme in allen Ländern vor gravierende Herausforderungen. Die Zentralstelle für internationale Berufsbildungskooperation (GOVET) untersucht seit April 2020 in ausgewählten Ländern die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufsbildung und den Arbeitsmarkt sowie die ergriffenen Maßnahmen zur Stabilisierung der Systeme. Briefings und Länder-Einzelberichte sowie Informationen zu bilateral durchgeführten Workshops stehen zum Herunterladen bereit. Ziel ist es, Instru-

mente zur Krisenbewältigung zu entwickeln. 2022 flossen die Einzelinformationen in eine (englischsprachige) Publikation ein.

Auswahlbibliografie zum Thema: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufsbildung: Stand Januar 2022

www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=62397

Die vorliegende Auswahlbibliografie zu „Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufsbildung“ ist aus dem VET Repository des Bundesinstituts für Berufsbildung zusammengestellt worden und beinhaltet, chronologisch absteigend, Literaturnachweise aus den Jahren 2020 und 2021. Bei Online-Dokumenten sind die Nachweise über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt. (PDF-Dokument, 27 Seiten, 2022)

Die Pandemie als Treiber der digitalen Transformation an Hochschulen?

www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=62789

Im Rahmen der Studie untersuchen das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) und das bidt die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Digitalisierung von Lehre und Forschung an Hochschulen. Grundlage der Untersuchung sind Befragungsdaten von Hochschulprofessorinnen und -professoren, Studierenden, berufstätigen Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. (PDF-Dokument, 108 Seiten, 2021)

Bewältigungsstrategien

Maßnahmen zur Umsetzung des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ von Bund und Ländern. Zwischenbericht der Länder zum 31.03.2022

www.bildungsserver.de/fisaktuell.html?FIS_akt_Nr=42377

Im Zuge der Umsetzung des Aktionsprogramms legten die Länder dem Bund bis zum 31.03.2022 einen Zwischenbericht über die Umsetzung ihrer Maßnahmen vor. Verpflichtend war die Erhebung von Lernständen im Schuljahr 2021/22. Schwerpunkte bildeten unter anderem das Aufholen von Lernrückständen in sprachlichen und mathematischen Basiskompetenzen sowie in psychosozialen Kompetenzbereichen. Eine besondere Rolle spielte auch das Verfehlen von Mindeststandards oder Bildungsabschlüssen. (PDF-Dokument, 162 Seiten, 2022)

Hochschulen, Corona und jetzt? Wie Hochschulen vom Krisenmodus zu Lehrstrategien für die digitale Welt gelangen.

www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=1206089

Das vorliegende Diskussionspapier wurde 2020 vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. in Zusammenarbeit mit McKinsey & Company, Inc. erstellt. Die Ergebnisse basieren auf zwei Online-Umfragen zum Umgang mit der Corona-Krise an Hochschulen und der Entwicklung von Strategien für die digitale Hochschullehre. Im Zeitraum zwischen Juli und August 2020 wurden die Umfragen über die jeweiligen Hochschulleitungen unter Lehrenden und Studierenden initiiert. Insgesamt beteiligten sich mehr als 11.000 Studierende und mehr als 1.800 Lehrende. Zusätzlich im Diskussionspapier berücksichtigt wurden Erkenntnisse der Future-Skills-Initiative des Stif-

terverbands sowie Arbeiten des Hochschulforums Digitalisierung und von McKinsey zu diesem Thema.

Coronavirus-Pandemie – Themen-Dossier des Instituts für Mittelstandsforschung IfM

www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=63824

Das IfM Bonn analysiert die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Mittelstand und gibt Empfehlungen für wirtschaftspolitische Maßnahmen. Untersucht wird die Betroffenheit mittelständischer Unternehmen, deren Umgang mit der Krise und unternehmerische Resilienz. Weitere Aspekte sind die Zahl der Existenzgründungen und Geschäftsaufgaben sowie die Mittelstandspolitik in Deutschland und anderen Ländern.

Die Zukunft der Qualifizierung in Unternehmen nach Corona

www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=43398

Die Corona-Krise hat Arbeitsmarkt und Arbeitsalltag grundlegend verändert. 2020 führte der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in Zusammenarbeit mit McKinsey und Company eine Online-Umfrage unter Verantwortlichen in Unternehmen in Deutschland durch. Ziel war es, herauszufinden, wie sich die Corona-Pandemie auf Aus- und Weiterbildung in Unternehmen ausgewirkt hat. Das Diskussionspapier vom Dezember 2020 gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Umfrage und zeigt Handlungsempfehlungen für Unternehmen auf.